

Das 3. Vierteljahr 1963

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **37 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 3. Vierteljahr 1963

Die Einwohnerzahl Berns nahm im Berichtsquartal von 170 825 um 87 Einwohner auf 170 738 ab, während im 3. Vierteljahr 1962 ein Zuwachs von 565 Personen zu verzeichnen war. Der Geburtenüberschuß stieg zwar auf 220 (3. Quartal 1962: 213), doch kam es zu einem Mehrwegzug von 307 gegenüber einem Zuzugsüberschuß von 352 Personen im Parallelvierteljahr 1962.

Die Heiratsfreudigkeit blieb mit 445 (437) Eheschließungen in Bern wohnhafter Männer, d. s. 10,4 (10,3) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung, praktisch stabil. Die Zahl der Lebendgeborenen erreichte 576 (554) oder 13,5 (13,1) ‰ und jene der Gestorbenen 356 (341) oder 8,3 (8,0) ‰. Im speziellen gab es 11 (8) Säuglingssterbefälle oder 1,9 (1,4) auf 100 Lebendgeborene.

Die Wanderbewegung ließ um 3,9% auf 8059 (8382) Personen nach. Die Zahl der Zuzüger beschränkte sich auf 3876 (4367), während die Wegzüger mit 4183 (4015) etwas zahlreicher waren. Bei der Familienwanderung im besonderen stieg der Mehrwegzug auf 133 (39) Familien.

Den meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten kam nur eine sehr bescheidene Bedeutung zu, standen doch die Spitzen Blattern schon mit 16 (16) und die Masern und Röteln mit 15 (56) polizeilich gemeldeten Fällen an der Spitze. Die Patienteneintritte in die Berner Spitäler stiegen um 8,1% auf 10 527 (9736) an, wovon wieder nur zwei Fünftel hier Wohnhafte betrafen.

Die Wohnbautätigkeit brachte diesmal den Anfall von 203 (132) Logis, sämtliche in Neubauten. Infolge des Abgangs von 27 (37) Wohnungen, durchwegs durch Abbruch, kam es zum Reinzuwachs von 176 (95) Logis. In den ersten neun Monaten blieb der Nettozugang 1963 aber mit 216 Wohnungen gegenüber den beiden Vorjahren (352, 801) weit zurück. Baubewilligt wurden im Berichtsquartal 255 (113) Logis. Beim Städtischen Wohnungsamt war Ende September bloß 1 (3) sofort beziehbares Logis zur Vermittlung angemeldet.

Das Niveau der Berner Konsumentenpreise erhöhte sich leicht, zog doch ihr Gesamtindex (August 1939 = 100) von Juni 1963 um 0,7% auf 201,6 Punkte im September an. Im einzelnen nahm der Nahrungsindex in dieser Periode um 1,3% auf 220,6 und der Heizungs- und Beleuchtungsindex um 0,5% auf 151,6 ab. Der Bekleidungsindex stieg um 0,5% auf 254,2, der Reinigungsindex um 0,3% auf 244,5 und der Index für Verschiedenes um 0,7%

auf 179,5. Der Mietindex wurde mit 151,8 Punkten unverändert fortgeschrieben.

Die Knappheit an verfügbaren Arbeitskräften wird durch die 427 (401) im Berichtsquartal beim Städtischen Arbeitsamt gemeldeten Stellensuchenden illustriert, denen die Anzeige von 1339 (1293) offenen Stellen gegenüberstand, was ein Verhältnis von 32 (31): 100 ergab. Bei den Stichtagserhebungen wurden Ende Juli bloß 27 (35), August 26 (41) und September 45 (36) Stellensuchende festgestellt, worunter sogar nur 6 (16), 3 (20) bzw. 9 (11) Ganzarbeitslose. Die Arbeitslosenversicherungskassen, die zur Jahresmitte am Platze Bern 8532 (9021) Mitglieder verzeichneten, hatten bloß für 70 (68) Bezugstage Ganzarbeitsloser und 65 (38) Bezugstage Teilarbeitsloser Auszahlungen zu leisten.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt nahmen auch im dritten Vierteljahr nach Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über den Abzahlungs- und Vorauszahlungsvertrag eine deutlich rückläufige Entwicklung, beschränkten sie sich doch auf 410 (730). Die Kaufsumme blieb indessen beinahe unverändert, betrug sie doch 3,085 (3,102) Mio Fr. Die Anzahlung erreichte durchschnittlich rund 28 (24)%.

Für Überzeit- und daneben in bescheidenem Ausmaß für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden insgesamt 149 084 (155 426) oder 4,1% weniger Arbeitsstunden bewilligt, wovon rund 48 (58)% zugunsten der Metall- und Maschinen- und 38 (31)% zugunsten der graphischen Industrie.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen wurden von 1,100 (0,977) Mio, darunter die Kinos von 0,627 (0,576) Mio Personen besucht, was eine Frequenzsteigerung von 12,6 bzw. 8,9%, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresabschnitt, bedeutet.

Trotz der anhaltend guten Wirtschaftslage mußten 8450 (7585) Zahlungsbefehle erteilt werden, wovon 2681 (1755) Steuerbetreibungen waren. Es kam zu 2536 (2720) Pfändungen. Verlustscheine wurden 1189 (1054) ausgestellt und 13 (10) Konkurse eröffnet.

Der Fremdenverkehr brachte den Beherbergungsbetrieben 78 684 (79 807) Arrivées und 135 790 (136 544) Übernachtungen, d. s. nur 1,4 bzw. 0,6% weniger als im Vergleichsvierteljahr 1962. Der Auslandgästekverkehr allein verzeichnete 58 543 (59 777) Gäste, für die 96 801 (97 451) Übernachtungen gebucht werden konnten, so daß hier ein Rückgang von 2,1 bzw. 0,7% eintrat, während der Inlandgästekverkehr 0,6% mehr Ankünfte und 0,3% weniger Logiernächte aufwies. Die 2036 (2013) verfügbaren Gastbetten wurden zu 72,5 (73,7)% ausgenützt. Die Zahl der vorhandenen Gastbetten betrug in Bern 2040 (2013) und in Bern und Umgebung 2312 (2278).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 16,560 (15,957) Mio Passagiere oder 3,8% mehr. Die Zahl der ein- und ausgehenden Telegramme betrug 109 307 (82 876), wobei die starke Zunahme – wie schon seit dem 4. Quartal 1962 – zum Teil durch eine veränderte Betriebsabwicklung bedingt ist. Die Telephongespräche nahmen um 5,3% auf 19,454 (18,478) Mio zu. Im Eisenbahnverkehr war in der Periode Mai–August ein Rückgang der Zahl ausgegebener gewöhnlicher Billette und Abonnemente um 2,1 bzw. 3,8% sowie des Gewichts im Gepäck- und Expreßgutversand um 10,4% festzustellen, während gewichtsmäßig der Güterversand 0,8% und der Gütererempfang 7,0% anstieg.

Der Straßenverkehr brachte insgesamt 526 (473) oder 11,2% mehr Unfälle. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden vergrößerte sich jedoch nur um 1,5% auf 263 (259) und jene der Verunfallten – worunter wieder 4 Getötete – erwies sich sogar mit 316 (331) um 4,5% kleiner als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Sachschadensumme erreichte 0,615 (0,509) Mio Fr.

Armenunterstützungen waren 1,593 (1,522) Mio Fr. auszurichten, also 4,7% mehr. Bevormundungen erfolgten 57 (91), wovon 25 (42) Kinder betrafen. Die amtliche Pflegekinderaufsicht zählte am Ende des Berichtsquartals 513 (508) Schützlinge.

Die Gasabgabe an Private ging leicht um 1,9% auf 3,576 (3,645) Mio m³ zurück. Der Umsatz elektrischer Energie stieg 10,9% an; von den 125,748 (113,415) Mio kWh wurden 91,702 (86,506) Mio kWh oder 6,0% mehr im eigenen Versorgungsgebiet abgesetzt.

Die Kehrichtverbrennungsanlage verbrannte 6772 (6601) t Kehricht, wovon 5425 (5158) t Berner Hauskehricht; die Dampfabgabe betrug 2111 (2226) t und die Wärmeabgabe 2287 (2161) Mio kcal. Der Schlachthof kontrollierte 41 390 (39 253) q Fleisch, was eine Zunahme von 5,4% darstellt; wiederum entfielen rund 37% auf Fleischzufuhren ins Stadtgebiet.

Die Frequenz des Vivariums im Tierpark Dählhölzli blieb mit 49 196 (49 023) Personen beinahe gleich.

Das Wetter erwies sich als wesentlich wärmer, niederschlags- und sonnenärmer, als man nach den langjährigen Durchschnitten zu dieser Zeit erwarten konnte.

